

Die Hypothese von Widos ehrgeizigem Interesse an der Krone Westfrankens als Hintergrund der Mitkaiserhebung von 891 lässt sich sogar noch weiter ausdehnen auf das Mitkaisertum, das Lambert im April 892²⁴ in Ravenna durch Papst Formosus zuteil wurde. Soweit man sieht, behielt der Kaiser die Krone Westfrankens immer noch im Blick, wozu ihn weiterhin noch vorhandene Parteigänger auch ermutigten. Mit einem im Süden verbliebenen Lambert wäre dann neben der Herrschaft über Italien auch die kaiserliche Pflicht des Schutzes der römischen Kirche gesichert geblieben, während der Vater sich im Westfrankenreich nach Belieben hätte engagieren können²⁵. Dass sich hinter dem Krönungsort Ravenna wohl eine besondere, auf den Bereich Italiens beschränkte und von Rom gelöste Konzeption Widos vom Kaisertum zu verbergen scheint²⁶, sei angemerkt. Zur vorliegenden Fragestellung trägt diese Beobachtung jedoch nichts Wesentliches bei. Als Vorbild für dieses Mitkaisertum muss nicht unbedingt der byzantinische Usus gedient haben²⁷. Auch die fränkisch-karolingische Geschichte hatte Anschauungsmaterial dafür parat²⁸.

Was die effektiven Fakten anbelangt, sind es wiederum Urkunden, die mit ihren Intitulationes und Datierungen die sicherste Gewähr für das Ereignis von Ravenna und für dessen chronologische Einordnung bieten²⁹. Ein weiteres Mal enttäuscht die zeitgenössische Geschichts-

24) In der Regel wird der 30. April als Datum dafür angesetzt; vgl. DÜMLER, Ostfränkisches Reich (wie Anm. 14) S. 372; SCHIAPARELLI, I diplomati, ricerche II (wie Anm. 15) S. 63 f.; HARTMANN, Geschichte Italiens (wie Anm. 7) S. 113; MOR, L'età feudale (wie Anm. 7) S. 29; SCHIEFFER, Nord- und Mittelitalien (wie Anm. 14) S. 654 (mit Druckfehler 30. VI.); Reg. Imp. I 3/2 Nr. 925. – HIESTAND, Byzanz (wie Anm. 6) S. 60 plädiert für den 23. als den Ostersonntag des Jahres 892; übernommen bei BRÜHL, Deutschland (wie Anm. 8) S. 514.

25) Vgl. HIESTAND, Byzanz (wie Anm. 6) S. 64; ZIMMERMANN, *Imperatores Italiae* (wie Anm. 19) S. 393; HLAWITSCHKA, Kaiser Wido (wie Anm. 14) S. 197.

26) Vgl. MOR, L'età feudale (wie Anm. 7) S. 29; HIESTAND, Byzanz (wie Anm. 6) S. 61. – Ratlos FASOLI, I re (wie Anm. 7) S. 23.

27) Für Byzanz plädiert HIESTAND, Byzanz (wie Anm. 6) S. 63.

28) So BRÜHL, Deutschland (wie Anm. 8) S. 515. Zu den entsprechenden Vorurteilen vgl. GIESE, Nachfolgeregelungen der Karolinger (wie Anm. 1) S. 458-479.

29) Vgl. I Diplomi di Guido e di Lamberto, ed. Luigi SCHIAPARELLI, Fonti 36 (1906) Nr. 13, dazu ebd. diplomati perduti Nrn. 9 und 10 (S. 66 f.); ähnlich Flodoard von Reims, Die Geschichte der Reimser Kirche IV,2, ed. Martina STRATMANN, MGH SS 36 (1998) S. 373. Lediglich die Tatsache der Kaiserkrönung ohne Hinweis auf ein Mitkaisertum belegen zwei Streitschriften der Formosianischen Zeit: Eugenius Vulgarius, De causa Formosiana libellus, ed. Ernst DÜMLER, in: DERS., Auxilium und Vulgarius. Quellen und Forschungen zur Geschichte des Papsttums